

Pilzsuche im Welzheimer Wald

Die Pilzberater Ursula und Hans Gelbing, Althütte, und Fritz Frasch, Welzheim, luden im Sommer und Herbst 1973 zu drei Pilzfürungen ein, die alle gut besucht waren. Die erste Führung fand am 29. Juli durch das obere Mosbachtal auf Markung Kaisersbach statt, wo sehr viele Spätsommerpilze gefunden wurden. Den Beratern wurden zahlreiche Gallenröhrlinge gezeigt, die zum Teil Steinpilzen täuschend ähnlich waren. Häufig gefunden wurden der Echte Reizker und eine größere Anzahl von Täublingsarten.

Weniger erfolgreich waren etwa 40 Pilzsammler am 9. September. Die Führung mußte wegen der Ferienzeit langfristig angesagt werden und fiel dann in eine Jahreszeit, die auch im Welzheimer Wald sehr trocken war. Zur allgemeinen Überraschung wurde jedoch an diesem Sonntag ein grüner Knollenblätterpilz gefunden und eingehend erklärt. Pilzberater Hans Gelbing benützte die Gelegenheit, die Frage „Was ist ein Täubling?“ zu stellen und mit einem Kurzvortrag zu beantworten. Dabei ging er davon aus, daß man, wenn man milde und scharfe Täublinge unterscheiden wolle, zuerst wissen müsse, was überhaupt ein Täubling sei.

Den besten Erfolg hatte man mit einer Führung am 21. Oktober. Die Pilzsammler trafen sich an der Kreuzstraße östlich des Ebnisees und wanderten vom Leinursprung aus flußabwärts durch die Wälder zwischen dem Kaisersbacher Teilort Eulenhof und dem Aichstruter Stausee. Zuvor konnte Pilzberater Fritz Frasch ein großes Exemplar des Riesen-Rötlings vorführen. Gefunden wurden an diesem leider zum Schluß stark verregneten Vormittag vor allem der Rauchblättrige Schwefelkopf, zahlreiche Maronen-Röhrlinge und violette Rötel-Ritterlinge.

Die Pilzsammler wurden vor zwei Führungen vom Bürgermeister von Kaisersbach, Adolf Walcher, herzlich auf seiner Markung willkommen geheißen; er beteiligte sich auch in diesem Jahr selbst wieder an den beiden Führungen auf Kaisersbacher Gebiet.

Fritz Frasch

Zum Tode von Josef Römer

Ein in Pilzlerkreisen weit über seine Heimatstadt Radolfzell am Bodensee bekannter Pilzberater ist Anfang August 1973 unerwartet von uns gegangen: Josef Römer. Wir erfuhren die traurige Nachricht von unserem Mitarbeiter Ernst Wagner, Gaienhofen. Er schrieb hierzu u. a.:

„Als ich von einer längeren Auslandsreise zurückkam, erfuhr ich es. Noch kurz vor meinem Abflug hatte ich ihn aufgesucht. Wir plauderten wie immer über Pilze; wir sprachen von seinem Garten, den er mit so viel Liebe pflegte. Er war etwas müde, vielleicht auch ruhiger als sonst. Nach meiner Rückkehr wollten wir den Bodanrück durchwandern. Ich freute mich auf die erlebnisreiche Pilzwanderung, die ich zusammen mit ihm und seiner Frau – ebenfalls Pilzberater – so gern machte. Barfuß durchstreifte er die Wälder und konnte mit untrüglicher Sicherheit sagen, ob wir Pilze finden oder nicht. Die Wärme des Waldbodens, seine Feuchtigkeit, das Rascheln der Blätter, alles verriet ‚dem Naturverbundenen‘ die zutreffende Voraussage.“

Seit 1965 war Sepp Römer, geb. 2. Oktober 1907, Mitarbeiter bei der Aktion Pilzberatung in Baden-Württemberg. Er stellte sein Wissen und seine Erfahrung der ratsuchenden Bevölkerung ehrenamtlich zur Verfügung.

Wir danken es ihm.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Gattin Maria Römer, welche die Beratungsstelle in Radolfzell weiter betreuen wird.

Hans Steinmann